

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Rücklagegebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeit ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 51.

Freitag, den 1. April 1892.

53. Jahrgang.

Amthche Bekanntmachungen.

Revier L o r d.

Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 7. April, mittags 1 Uhr in der Harmonie in Borch aus dem Staatswald Hafferwald 1, 2, Staffeln 1, 7, 8, 9, 12 und Scheidholz aus der Kloster-Hut

Am: 27 buchene Scheiter, 17 dto. Brügel, 75 Nadelholz-Scheiter, 46 dto. Brügel, 10 Laubholz- und 451 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr bei der Kloster-Linde.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme an dem schweren Verluste unseres innigst geliebten Kindes

Anna

für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar sagen ihren innigsten Dank

die tieftrauernden Eltern:
Heinrich Pfander und Frau.

Ewigen und dreiblättrigen, seideseien

Lee-Samen

verkauft billigst

C. F. Hoffmann
in Rommelshausen.

Echt holländ. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, garantiert à Pfd. 80 Pfg. Postpakete 9 Pfd. Mk. 7.20 versende zollfrei unter Nachnahme.

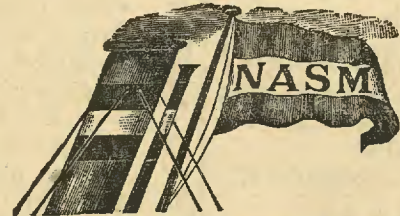
Auf der letzten Brüsseler Internationalen Nahrungsmittel- und Kochkunst-Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung, der „Goldenen Medaille“ prämiert.

Hier nur ewige von Tausenden der eingegangenen

Anerkennungsschreiben:

Bitte sobald wie möglich mir 18 Pfd. Java-Kaffee, 80 Pfg. das Pfd. zu senden, weil Ihr Kaffee gut und rein schmeckend ist. Wilh. Heinz, Düsselbort 22. 3 91. — Da mir Ihr Kaffee geschmeckt hat, so bitte um Zusendung von 9 Pfd. an Bäckermeister Franz Salde Ratscher 16. 1. 91. — Da mein Kaffee zu Ende geht, und ich mit der Sendung zufrieden bin, möchte ich Sie hierdurch ersuchen, mir wieder 9 Pfd. Java-Kaffee mit Zusatz zu senden. A. M a a s, Kaufmann, Döbel 6. 1. 91. — Mit dem mir gesandten Kaffee war ich recht zufrieden, und bitte mir die gleiche Qualität wieder zugehen zu lassen. Carl Schlemmer, Stuttgart 19. 1. 91. — Da Ihre vorige Sendung zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen war, so bitte ich um weitere 9 Pfd. Ihres Java-Kaffee's. Martin Jensen, Orsted 1. 6. 91. — Bitte schicken Sie mir wieder eine Sendung von Ihrem Kaffee, meine Frau hat sich so daran gewöhnt, daß sie keinen andern mehr haben will, bitte um 9 Pfd. gegen Nachnahme. H. Alt hoff, Höpfer 3. 6. 91. — Da ich mit der ersten Sendung Ihres Holl. Java-Kaffee's sehr zufrieden war, ersuche ich Sie freundlichst, mir wieder 9 Pfd. Ihres Kaffee's zu senden. Müllerer Lehrer, Affbäckerbach 11. 6. 91.

Verfandt täglich. Wilh. Schulz, Altona 6. Hamburg.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzig Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM - New-York

und BALTIMORE.

Schnellste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: Fr. Mayer in Waiblingen,

" Gottlob Weiß in Waiblingen,

" Beiz in W i n n e n d e n.

Heilungen.

Die Unterzeichneten rathen allen Kranken, sich brieflich an die Privatpoliklinik in Glarus zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln durch briefliche Behandlung ohne Berufskörung befreit hat.

Bettlägerigkeit, Blasenwunde von Geburt an. H. Lengauer, Koch, Basel.
Blutarmluth, Weißfluß, Harndrang. Fr. Josefa Schöndrücker, Einsiedeln.
Leistenbruch, dopp. Hern. Sasse, Lenke b. Fehrballin.
Hodenackbruch. A. Schwarz, Wagenbauer, Lungenpungen b. Rosenheim t. B.
Sommerprossen. Virgine Savoy, Boffonens (Fribourg).
Bandwurm mit Kopf. Louis Finier, Cornavin 16, Genf.
Kropf, Halsanschwellung. J. C. Rutishauser, Uhrenbohl b. Sulgen.
Flechten, Magenkrämpfe. Emilie Hasler, Bachlettenstraße 25, Basel.
Geschwulstanschläge, Krämpfe. Rosa Obermatt, Engelburg (St. Gallen).
Lungenleiden, Stechen im Rücken. Joh. Schmid, Brengarten.
Rheumatismus, Augenentzündung, Herzleiden. J. Arber, Drahtzugstr. 53, Basel.
Geschwulste. Vital Hoog, Rüttenen, St. Sotthurn.
Lungenkatarrh, Husten, Athembeschwerden. A. Fischer, Kettererwyl b. Seon (Aarg).
Nasenkatarrh, blut. Auswurf. Frau Th. Bachmann, Wollerau (Schwyz).
Augenschwäche, Haarausfall, Ausschlag. A. Boffon, Schmied, Montreux.
Drüsenanschwellungen. Gregor Keller, Wytikon (Schwyz).
Hämorrhoiden. Jos. Hertlofer, jun., Gmünd (Württ.).
Herzfehler. H. Schneider, Königsbach b. Neustadt a. d. Hardt.
Herzleiden, Husten, Athembeschwerden. Wm. Rose Steiner, St. Sulpice.
Unterleibschmerzen, Regelförungen. Kath. Huber, Altstetten (Zürich).
Fingergeschwüre, Salzfluß. Anna Hunger, Bröfen i. Sachsen.
Nüßigkeit. Jakob Stott, Rieben b. Wallisellen.
Krähe. J. Zahnd, Bärenwardweidli b. Schwarzenburg Bern.
Nierenleiden. Alb. Schmied, Buellacker b. Württ.
Nierenleiden. C. Freiburghaus, Spengelried b. Glimmenen.
Schwindel. Mart. Veller, Binzwangen, D.-A. Nieslingen Württ.
Darmkatarrh. Siegfried Bucher, Birmensdorf.
Blasenkatarrh. Louis Pollo, Terrastier, Chaux-de-Fonds.
Rückenmarksleiden, Kopfschmerz. Wm. Tachet in Mont b. Rolle.
Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deidler, Landw., Dittweier, Amt Suhl.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. Marie Zurfluh, Alt-Weibels, Erstfeld.
Krampfadern, Rheumatismus. Josefine Erb, Hüttenweilen b. Frauenfeld.
Trunksucht, ohne Rückfall. Louise Morel, Genf.
Mangel an Bartruch. Das Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.
3500 Heilungen beweisen den Erfolg und die Nothwendigkeit des Unternehmens! Broschüre gratis. Man adressire: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“

Größere Anzeigen,

welche in dem am Samstag erscheinenden Blatt Aufnahme finden sollen, wollen gefälligst bis Donnerstag Mittag, kleinere Anzeigen mindestens Freitag abends bis 4 Uhr bei der Redaktion abgegeben werden.

C. Willinger-Zeller
empfehl't
Glas- & Porzellan-Waren.

Rosshaus-Gesuch.
Für ein 3jähriges Mädchen wird sogleich ein gutes Rosshaus gesucht.
Ortsarmenpflege.

Neustadt.
Eine neue
Singemaschine
hat wegen Auswanderung billig zu verkaufen.
Magdalene Hinderer.

Waiblingen.
Unterzeichneter hat 1891 Korber rothen

Wein
zu verkaufen, es wird auch von 20 Str. ab das Str. zu 50 Pf. abgegeben.
Daniel Häberle.

Waiblingen.
Ungefähr 20-25 Str.

Heu
hat zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Redaktion.
Waiblingen.

$\frac{1}{2}$ Morgen Acker auf der Korber Höhe,
 $1\frac{1}{2}$ Viertel Acker am Kleinhappacherweg hat zu

verpachten.
Christian Arbogast.
Eine Wohnung hat zu vermieten, der Obige.

Waiblingen.
Einen ordentlichen jungen Menschen der die Flascherei erlernen will, nimmt in die

Lehre auf.
Gust. Sander,
Flaschner.

I Wollstaub
zum Kartoffelkochen, kann sogleich abgeholt werden.
Ebenfalls sind alle Arten

Wadis- & Leder-Luch
sowie Gummistoffe
zu Bettelagen in reicher Auswahl zu haben.
Cannstatt. Franz Langhein,
Königsstraße 61.

Eine großtrachtige, fehlerfreie
Ruh,
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion d. St.

Hustenzucker
sehr löblich in Baquet zu 10 und 20 Pfennig, sowie offen Gramm- und Kiloweise empfiehlt
Chr. Wieland, Conditör

Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. April beginnenden neuen Abonnement auf den
„Remsthal-Boten“
erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der „Remsthalbote“, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich 4 mal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagsblattes, welches am Samstag Vormittag herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche den „Remsthalboten“ bei der Expedition abholen, vierteljährlich 90 Pfennig, ins Haus geliefert 1 Mark (einschließlich 10 Pfennig Trägerlohn), auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 20 Pf., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Zu zahlreichem Abonnement und Inserierung ladet höflichst ein.

Waiblingen, im März 1892.

Die Redaktion des Remsthal-Boten.

Brust-Caramellen.

Unübertroffen bei Husten, Seiterleit, Krampfhusten, Athemnot, Brust- und Lungen-Katarrh. Allein acht bei Fr. Kayser.

„haben“
Gott. Willinger,
Fr. Pfander, und
Gust. Bezner,
Aortenklappen-Gewandlung bei Herren
Portionskassensysteme. Stelzer
Karlsgauer Kaffee-Gewandlung
eine Kleinigkeit von Weber's
Gehäufes von hohen-Kaffee
das hat bei der Bereitung der
sich nicht zu übersehen und nun
leichte gute Sorten hohen Kaffee
vermeintlich überlassen und
nunmehr Schokolade
holländischer Kaffeeherstellung
Gehöhen-Kaffee-Portionen und
bisher Kaffee's und Kaffee-
Lagerung des höchsten
Burgund und nun
Gehöhen-Kaffee-Portionen
Gehöhen-Kaffee-Portionen
Gehöhen-Kaffee-Portionen

Ganz verkehrt

Tausendfaches Lob notariell bestätigt über den **Holländ. Tabak** von **B. Beder in Seesen a. Harz** 10 Pf. Lose im Beutel fco. 8 Mk. hat die Exp. d. B. eingesehen.

Die holländische Kaffee-Brennerei

H. Disque & Co. Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke
„Elephanten-Caffee“
so beliebten und hochsetzten Qualitäten
f. Westindisch-Mischung p. $\frac{1}{2}$ K. M. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
extraf. Mocca " " " " 2.—
Gebrannt nach Dr. von Siebig's Vorschrift und neu verbesserter Brennart, wodurch das Verflüchten des Aromas absolut unmöglich.

Kräftig & fein im Geschmack Große Ersparnis.
Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1 $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund.

In Waiblingen:
A. Vollmer Witwe. und Karl Alenk,
In Winnenden:
Jul. Bolz,
A. Sommer Witwe.
In Ebersbach:
C. Scheutle.

Menescher-Ausbruch

(roter Ungarwein)
untersucht und begutachtet, sowie von ärztlichen Autoritäten für **Bleichsüchtige und Blutarme** besonders empfohlen ist in Originalflaschen zu haben bei

Immanuel Scheffel,
Colonialwaren.

Ziehharmonikas,

groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Bassen, Doppelbass, Nadelbeslag und prachtvollstem Orgelton versendet zu 6 Mark 50 Pf. Nachnahme
Franz Hänsel,
Musikwaarengeschäft in Gohlis bei Leipzig.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar“

ist **Crème Grollich** zur **Beschönerung und Beruhigung der Haut.** Unfehlbar gegen **Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc.** Preis 1.20 Mk. Grollich sei fe zu 80 Pf. Erzeuger: **J. Grollich in Brunn.**

Crème Grollich ist ein reines in Ziegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfumerie, Droguenhandlungen und bei Fetsch's. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schleußig. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekürzte Crème Grollich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Kautschuk- (Gummi)-

Schlänche
für Wein, Bier, Branntwein, Essig, heiße Flüssigkeiten, Dampf, Gas u. s. w. Sicherheits-Abfüßschlänche, Zieber, (Heber), Kautschuk-Schnüre, -platten, -ringe, -walzen, Stopfbüchsen-schnur, Asbest-Fabrikate, Gasschlänche, Messingverschraubungen, Hähnen, nichttrachtropfend, Pumpen Spuntenheber, Ventilspunten, Korke, Solzglasur, Eisenglasur, Bistritsäbe, Kellertampen.

Trubsäcke, u. einfachste Geräte zum sofort klären, filtrieren ohne Schädigung trüber Getränke u. Fassgeläger u. von M. 11 an, worüber vorzügl. Zeugnisse vom In- und Auslande versenden. Meist alles vorrätig. Preislisten zu Dienst. **Gebr. Schieber** in Esslingen a. N.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.) gute neue **Bettfedern** pr. Pfd. 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pf.; feine prima Halb-dannen 2 Mk. 60 Pf.; weiße Polartfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pf. u. 5 Mk.; ferner echt chinesisches Ganz-dannen (sehr füllkräftig) 2 Mk. 50 Pf. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwill. zurückgen. **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Behandlung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Württemberg.

Am 31. März d. J. treten die Landwehrlente II. Aufgebots, welche im Laufe dieses Jahres das 39. Lebensjahr vollenden zum Landsturm II. Aufgebots über. Dieser Uebertritt erfolgt stillschweigend, d. h. die betreffenden Leute erhalten darüber keinen besonderen Eintrag in ihren Militär-Pässen. Dagegen müssen die Landwehrlente der Jahresklasse 1879 sowie die geübten Ersatz-Reservisten vom Jahrgang 1879, welche bei der nächsten Frühjahrskontrollversammlung zur Landwehr II. Aufgebots übertreten, sowie die Reservisten der Jahresklasse 1884, welche zur gleichen Zeit zur Landwehr I. Aufgebots überführt werden, ihre Militärpässe dem Bezirksfeldwebel abgeben.

Am 2. April d. J. erfolgt die Inbetriebnahme des zwischen den Eisenbahnstationen Endersbach und Grunbach bei dem Bahnwärterhaus Nr. 20 (am Uebergang der Bismarckstraße von Beutelsbach nach Großheppach) errichteten Haltepunkts Beutelsbach mit Beschränkung auf den Personenverkehr. Die Bedienung dieses Haltepunkts geschieht durch die auf der Straße Stuttgart-Schorndorf verkehrenden Lokalzüge Nr. 933, 935, 937, 939, 930, 932, 934 und 936 (zu vergl. die Abteilung 11 des Platanfahrplans vom 1. April 1892).

Fellbach, 28. März. Ein seit 15 Jahr hier ansässiger Werkführer hat sich vor acht Tagen von Haus und Geschäft entfernt und ist bis heute nicht wieder zurückgekehrt.

Wangen, D. A. Cannstatt, 28. März. (Waldbranda.) Heute Nachm. nach 4 Uhr brach in dem hiesigen Gemeindewald „Waltenhau“ (lokal. „Rohracker Spitze“) ein Brand aus, der in einer Stunde gegen fünf Morgen 8-10jähr. Kultur vollständig zerstörte. Nur den angestrengtesten Bemühungen der in der Nähe beschäftigten Wangener und auch einiger Rohracker Weingärtner ist es zu danken, daß der anstoßende Staatswald nicht ebenfalls vom Feuer ergriffen wurde. Ueber die Entstehung des Brandes verlaufen bis jetzt nur Vermutungen.

Schorndorf. Von der Amtsversammlung wurde zum Oberamtsbaumeister gewählt: Wertmeister Fahrenkopf aus Weinsberg.

Leonberg, 26. März. Ein dem Tunte ergebener Konditor hat heute, wie der „Schwäb. Merkur“ berichtet, seine Frau und sein einziges 6jähriges Kind in dem mit einer Art schwer verlegt. Die Ehe geschah nach vorausgegangenem Streit zwischen den Gatten; die mißhandelte Frau hatte ihren Vater herbeigeholt. Der Mann lauerte beiden auf, in der ausgesprochenen Absicht, alle tot zu schlagen. Mit der stumpfen Seite einer Art versetzte er seiner Frau und dem dabei stehenden Kind Schläge auf den Kopf, die beide niederstreckten, während den Schwiegervater ein Hieb auf die Achsel traf. Bis jetzt sind Mutter und Kind noch soweit beim Bewußtsein, daß sie gerichtlich vernommen werden konnten. Bei beiden ist ein Sprung in der Schädeldecke festgestellt.

Neuenburg, 28. März. In der Nacht vom 22. auf 23. ds. Mts. wurden in der Kirche in Engelsbrunn Verwüstungen von unbekannter Hand angerichtet. Die Thäter sind durch ein Fenster eingestiegen, haben die Sakristeiöhre ausgehängt und auf den Boden geworfen, ein Notenpult an der Orgel zertrümmert und einem Kreuzifix beide Arme abgeschlagen. Ein Einwohner hat etwa um 1 Uhr nachts zwei Burschen von der Kirche her kommen und gegen das Dorf Grunbach zu gehen sehen. Entbeht sind die Thäter noch nicht.

Schöningen, D. A. Maulbronn, 26. März. Heute wurde der, durch die Rede Konrad Haußmanns im deutschen Reichstage (Soldatenmißhandlungen betr.) auch in weiteren Kreisen bekannt gewordene Ersatzreservist Carl Schmidt hier in seiner Heimat unter großer Beteiligung beerdigt. Schmidt wurde bekanntlich von dem damaligen Unteroffizier Sigle aus Jplingen, D. A. Balingen, während seiner Einberufung schwer mißhandelt. Seine Leiden haben nun in der Heil- und Pflegeanstalt Pfulingen durch seinen Tod ein Ende gefunden; der Jammer der betragten Eltern ist groß. (Nach dem Schw. B.)

Gerabronn, 29. März. Dem gestrigen Frühlingstag folgte abends ein starkes Gewitter mit Regen und Hagel. Heute früh schnell es bei 1 Grad Wärme.

Hall, 29. März. Vom Schwurgericht ist heute die 30 Jahre alte Tagelöhnersehefrau Katharine Hoffmann, geb. Franke, von Hall wegen Mords, verurteilt worden.

Weinsberg, 28. März. Am Samstag Nachmittag trug sich auf unserer Nachbarstation Willsbach ein recht bedauerlicher Unglücksfall zu. Der Lokomotivheizer des um 1/21 Uhr nach Willsbach kommenden Personenzugs wollte seine Maschine schüttern, glitt aber dabei aus, so daß er von der Maschine stürzte und ihm beide Füße abgefahren wurden. Der Unglückliche wurde nach Heilbronn verbracht, wo er aber indessen seinen Verletzungen erlegen ist.

Ulm, 29. März. Die U. Stg. schreibt: „Am Sonntag ließ Oberst v. Pfister die 6. Kompagnie des 6. Inf. Regts. im Kasernenhof antreten, um eine Untersuchung über den „Geisterpud“ anzustellen. (Es sollen schlafende Rekruten der Komp. Nachts um 12 Uhr von nur mit Hemden bekleideten Soldaten überfallen und durchgeprügelt worden sein.) Was bei der Untersuchung im 6. Reg. bisher herausgekommen ist, wissen wir nicht bestimmt, es scheint aber, als ob auch diesmal den Betroffenen die Kühnheit der Wahrheit gefehlt habe. Die „Geister“ erschienen trotz mehrfacher Aufforderung durch den Herrn Obersten nicht vor der Front, um sich freiwillig zu den Mißhandlungen ihrer Kameraden zu bekennen, so daß infolge dessen der ganzen Kompagnie (mit Einschluß der Unteroffiziere) so lange der Urlaub entzogen sein soll, bis die zittren „Geister“ erschienen sind.“

Gestorben:

In Stuttgart Frau Chr. F. Baur geb. Duttendorfer, 84 J., G. Sebret, Regierungsbaumeister, Ernst Steudel, Chemiker, Karl Umbach, Restaurateur, 40 J., H. Liebmann, Hofbankbuchhalter, Wwe. Emilie Behrens geb. Bölder, Jakob Schüle, Privatier, 70 J.; in Ulm W. Ant. Wiedenhöfer z. Grünen Hof, 69 J.; in Schorndorf Frl. V. Clemens, 55 J.; in Waldeck bei Göppingen P. Braunnüller, Dekonometrat; in Freudenstadt Alt Friedr. Scherlin, Wagner, 86 J.; in Oberklingen Gottlieb Friedrich Mangold, 35 J.; in Göppingen J. G. Schmann, Messerschmied, 60 J.; in Weilerstadt Ernst Meyerle, Pfarrer von Altheim, D. A. Horb; in Biberach Agathe Steinhilber geb. Knorr, Vinzenz Kupfbaumer von Bergerhausen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März. Das Zentrum beantragt zur 3. Lesung des Weingesezes im Reichstage, daß der Zusatz von reinem Stärkezucker bei Strafe namhaft zu machen sei; ferner Verbot des Zusatzes von Sprit und Wasser (Mouillage). Da auch die D. Freisinnigen eine Aenderung beantragen, ohne welche sie das Gesetz nicht genehmigen wollen, so ist es möglich, daß das Gesetz in 3. Lesung abgelehnt wird.

Berlin, 30. März. Das Vermögen des Welfensfonds mit 42 Millionen wird in das preussische Staatsschuldbuch eingetragen und bleibt nach wie vor zur Verfügung der preussischen Regierung. Die Zinsen mit 4 Prozent abzüglich der Verwaltungskosten fließen den Fideikommissnuznießern zu.

Die Frage, ob eine kaufmännische Faktura eine Urkunde im Sinn des Gesetzes ist, hat die Strafkammer in Cassel bejahend beantwortet, indem sie einen dortigen Bierbrauereibesitzer wegen Urkundenfälschung zu 3 Monaten Gefängnis und 150 M. Geldstrafe verurteilt hat, weil er von einer Faktura die Fußnote abgeschnitten hatte. Und gerade auf diese Fußnote kam es in einem von ihm geführten Prozeß an.

Ein seltener Fall von Mondsucht erregt in Sieben (Schlesien) die Beachtung der ärztlichen Kreise. Obgleich man dem zu seiner Beobachtung ins Krankenhaus aufgenommenen 15jährigen, sonst körperlich völlig gesunden Menschen, welcher wegen seiner gruseligen Nachtwanderungen auf den Dächern aus einem Lehrverhältnis in Salzbiruna entlassen werden mußte, ein Zimmer angewiesen hat, welches sich entgegengesetzt von der Richtung befindet, in welcher der Mond seine Bahn zurücklegt, besteht die Einwirkung desselben auf den jungen Mann in ungeschwächtem Maße fort. Sobald sich der Mond am Horizont erhebt, steht der Mondsüchtige von seinem Nachtlager auf und geht mit geschlossenen Augen vorsichtig tappend nach dem etwas hoch gelegenen Fenster, das er mit einem Saß erklimmt und dann öffnet. Da ihn ein eisernes Gitter an dem Austritt ins Freie behindert, geht er zurück zur Stubenthür und durch den Korridor bis zur verschlossenen Hausthür. Ueber derselben befindet sich ein Fenster. Mit lagenartiger Behendigkeit klettert er zu demselben empor. An der weiteren Ausführung seines Fluchtplanes wird er durch die beobachtenden Wärter behindert, von denen drei kräftige Männer nötig sind, um den Mondsüchtigen in sein Zimmer zurückzubringen, der sich erst nach dem Untergange des Mondes völlig beruhigt und dann seinen Schlaf fortsetzt. Am nächsten Morgen weiß er sich auf nichts zu besinnen, was sich in der vergangenen Nacht ereignet hat. Zur Zeit des Vollmondes treten die Symptome der Krankheit in bedeutend stärkerem Maße auf. Nach Aussage des Arzts handelt es sich hier um einen höchst seltenen Fall von Mondsucht, der demnächst in Breslau, wohin man den Mondsüchtigen überführen will, eingehend beobachtet werden soll.

(Auch ein Streit.) In Mitteleuropa in Sachsen strifen die bei der Ortskrankenkasse beschäftigten Ärzte. Sie verlangen für jedes Mitglied der Kasse 3 M. 50 Pf. Honorar, die Kasse will nur 2 M. bieten. Der Vorstand der Kasse ersucht die Mitglieder, sich einzustellen ohne Arzt zu behelfen, bis Ersatz geschafft ist.

Mannheim, 25. März. Von einer unwiderstehlichen Sehnsucht nach Amerika wurden 3 hiesige Volksschüler im Alter von 12 bis 18 Jahren erfaßt und sie beschloßen daher, ihrem Vaterlande Valet zu sagen, um in den deutschen Kolonien bei unsern schwarzen Landsleuten ihr Glück zu versuchen. Ingeheim versorgten sich die Auswanderungslustigen mit etwas Lebensmitteln und — 9 M. Geld — welche wohl der Kasse der Väter der Heimatmüden entstammt haben mochten. Am Montag vormittag wurde die Reise heimlich angetreten und zwar schlug man den direkten Weg nach Kamerun ein, welcher nach Ansicht der Wanderlustigen über den Neckar, nach Heidesheim, Griesheim und Darmstadt führte. In der letztgenannten Stadt wurde jedoch die heilige Hermandad auf die drei Wanderlustigen aufmerksam und als sie von dem Reiseziel derselben Kenntnis hatte, machte sie der Herrlichkeit sofort ein Ende. Am Donnerstag früh trafen die Jungen wieder in ihrer Vaterstadt ein. Hoffsichtlich sind dieselben von ihrem Auswanderungsfieber geheilt.

Ansbach, 29. März. Am vergangenen Samstag sind hier zwei Gauner verhaftet worden, beide aus Oesterreich. Sie verzeigten im Leihhaus und bei Trödlern goldene Ringe und goldene Armreife. Bei dem Gürtler Würdt ließen sie sich verschiedene Waaren vorlegen und entwendeten dabei mehrere goldene Ringe und Armreife, wobei sie erwischt und verhaftet wurden. Man glaubt, daß es vielleicht Mitglieder jener Bande sind, die unlängst in Stuttgart bei Pfandleher Ros Gold- und Silberwaaren gestohlen hat.

Ausland.

Paris, 29. März. Der heutige Ministerrat beschäftigte sich mit dem Dynamit-Attentat in der Rue Slichy. Joubert konferierte mit dem Justizminister, den Justizbeamten und dem Polizeipräsidenten. Man glaubt, es seien sehr wichtige Beschlüsse gefasst worden, und man ist überzeugt, Ravachol sei der Urheber der Attentate. Die Polizei ist auf seiner Spur. Francis Magnard schlägt im „Figaro“ vor, für die Entdeckung Ravachol's einen großen, durch öffentliche Zeichnung aufgebrauchten Preis auszuschreiben. Das Verfahren sei zwar nicht sehr ritterlich, aber da man auch auf die Köpfe schädlicher Tiere Preise aussetze, so könnten die Anarchisten keine bessere Behandlung beanspruchen! Thatsächlich entstehen den Polizeibeamten und den richterlichen Beamten beim Mieten von Wohnungen Schwierigkeiten, da die Eigentümer so „gefährliche Personen“ nicht im Hause haben wollen! Dem Richter Benoist in einem Hause am Boulevard Saint-Germain ist dem „Figaro“ zufolge gekündigt worden. — Die Polizei ließ alle Kelleröffnungen an den Gebäuden des Senats und der Deputiertenkammer und an den Häusern der angrenzenden Straßen zustopfen. Zwei Maurer fanden heute morgen, als sie zur Arbeit gingen, vor der Kolonade des Louvrepalastes zwei Patronen. Ferner wurde im Hause eines Polizeikommissars in der Rue St. Germain-des-Prés eine kleine Bombe gefunden. Die Erregung der Bevölkerung dauert fort. Die Häuser, in denen Gerichtsbeamte wohnen, werden von der Polizei besonders sorgfältig überwacht. Gestern abend warf ein Mensch eine Höllemaschine mit brennender Bunte in das Haus Boulevard Magenta 20. Der Hausmeister konnte aber noch schnell die Lunte austreten. Zwei Arbeiter fanden gestern abend vor dem Finanzministerium eine Röhre voll eines unbekanntes Stoffes. — Heute morgen fanden in St. Etienne und Saint Chamond Haus s u h u n g e n bei Anarchisten statt, die resultatlos blieben.

Paris, 29. März. Im Municipalrat erklärte der Polizeipräsident Bozé auf eine Interpellation wegen der jüngsten Dynamit-Explosionen: Die Urheber des Dynamitdiebstahls und die Urheber der Attentate am Boulevard Saint Germain seien bis auf zwei verhaftet. Was die Explosion in der Rue de Slichy angehe, so sei den Mietern des betreffenden Hauses vorher keinerlei Drohung zugegangen, deshalb sei auch kein Grund vorhanden gewesen, einen besonderen Ueberwachungsdiens zu erwägen. — Die Mittel für einen derartigen Ueberwachungsdiens wurden zur Verfügung gestellt.

Paris, 29. März. Ravachol, der vermutliche Urheber der letzten Dynamitanschläge, soll nach Belgien geflüchtet sein. Zwei Geheimpolizisten sind nach Brüssel zur Auffindung Ravachol's abgereist. Der Sprengen der Bevölkerung wächst in Folge zahlreicher Drohbriefe, worin Erregung der Boulevards für den 1. Mai angekündigt wird. Die Regierung beschloß die sofortige Verstärkung der Pariser Polizei um 1200 Polizisten.

Paris, 30. März. Die Polizei behauptet jetzt Ravachol und Mattheu seien noch in Paris verborgen und seien noch im Besitz von größeren Mengen Dynamit. Die Untersuchung über das Attentat in St. Germain ergab, daß eine Frau Joubert die Bombe unter ihrer Kleidung von St. Ducis aus nach Paris gebracht hat. Die Polizei von St. Etienne erhielt einen Drohbrief, unterzeichnet Ravachol, worin angekündigt wird, daß die Präfektur in die Luft gesprengt wird.

Aubervilliers (bei Paris), 28. März. Durch eine Petroleum-Explosion am Boulevard Viktor Hugo wurden 2 Arbeiter und 1 Feuerwehrmann schwer verletzt. 25 000 Liter Petroleum brennen. (Schw. N.)

London, 27. März. Wie bereits gemeldet wurde, hat der mehrere Mordthaten verdächtige Deeming seinem Verteidiger in Perth (Australien) gestanden, daß er die Morde in Rainhill, sowie die beiden letzten „Jad dem Aufschliger“ zugeschriebenen Morde in Whitechapel begangen habe. Er beteuert jedoch seine Unschuld an der Ermordung seiner letzten Frau (geb. Mather) und führt zu seinen Gunsten an, daß man sie noch am 29. Dezember in Melbourne am Leben gesehen haben wolle, während das Verbrechen bereits am 24. ds. Mts. begangen worden sein soll. Deeming versichert, daß sie sich von einem anderen Mann habe entführen lassen. Wie weit Deemings Geständnis den Thatsachen entspricht, läßt sich noch nicht erkennen, doch glaubt man vielfach, daß er mit „Jad dem Aufschliger“ identisch sei. Sonderbar ist es jedenfalls, daß im Jahre 1881, zu einer Zeit, in welcher sich Deeming in Sydney befand, in den dortigen Vorstädten eine Reihe von Gewaltthaten gegen einzelne Frauen verübt wurden, welche in ihren Einzelheiten lebhaft an die Whitechapel-Morde erinnern. Jeder Tag bringt weitere Anklagen gegen Deeming, die ihn, wenn nur ein Teil von ihnen wahr ist, als einen der verrücktesten Verbrecher der Neuzeit erkennen lassen. Ueber seine Verhaftung wird folgendes gemeldet. Deeming war gerade mit dem Lesen eines Zeitungsberichtes über die Auffindung der Leiche seiner Frau, geb. Mather, in der Melbourn Vorstadt Windsor beschäftigt, als ein Konstabler ihm auf die Schulter klopfte und ihn für verhaftet erklärte. Für einen Augenblick verlor Deeming seine Fassung, gewann sie indes bald zurück und fragte, indem er mit dem Finger auf den Artikel in der Zeitung deutete, ob man ihn vielleicht jenes Verbrechens beschuldige? „Ich habe die ermordete Frau gut gekannt“, sagte er, „sie war ein liebes, kleines Ding und ich glaube nicht, daß irgend jemand ihr etwas zu Leide thun konnte.“ Deeming hatte bereits nach dem Hause, in welchem er mit Miß Rounsevell nach der Hochzeit zu leben gedachte, eine Ladung Zement schaffen und den Boden der Küche aufbrechen lassen — zu welchem Zwecke, kann man sich leicht denken.

London, 30. März. Im Restaurant und Café Gèneve ist Großfeuer ausgebrochen; mehrere Bedienstete sind erstickt, zwei Kellner sprangen aus den Fenstern auf die Straße und blieben sofort tot.

— Der verstorbene Londoner Arzt Morell Macenzie hat nur ein Vermögen von etwa Mark 400,000 hinterlassen.

— In der spanischen Provinz Sevilla sind infolge der Ueberchwemmungen über 500 Häuser eingestürzt. In der Provinz Granada beträgt die Zahl der eingestürzten Wohnungen bis jetzt 318. 23 Menschen kamen dabei ums Leben. Viele flüchteten sich in die Höhlen der Berge.

— Ein Familienmord. In einer Ortschaft in der Gegend von Miskolc (Ungarn) ist vor einigen Tagen ein fürchterlicher Familienmord verübt worden. Der dortige wohlhabende Postmeister Lamberkovicz hatte vor zwei Jahren ein armes Mädchen gegen den Willen seiner Familie geheiratet. An dem betreffenden Abend kam, in Abwesenheit des Postmeisters, dessen ältere Schwester, eine Witwe, in das Haus, ermordete die junge Frau mit einem Küchenmesser und durchschnitt dann dem halbjährigen Kinde der Eheleute den Hals, worauf sie sich selbst durch Messerstiche ums Leben brachte. Als der Postmeister heimkehrte, fand er drei Leichen. Die Witwe dürfte die That in einem Anfälle von Geistesstörung verübt haben.

— In Trieste wurde dieser Tage an dem verstorbenen Senatsgentil die Leichenverbrennung derart vorgenommen, daß in Gegenwart der Trauergäste der Sarg geöffnet, mit ungelöschtem Kalk gefüllt und dann mit Wasser begossen wurde. Vor den Augen der Anwesenden vollzog sich der Verbrennungsprozeß in ganz kurzer Zeit.

Petersburg, 30. März. Im dem Befinden des an der Kopfrose erkrankten Ministers Giers, der auch durch ein Ohrgeschwür große Schmerzen erleidet, ist heute eine geringe Besserung eingetreten. Die Aerzte halten die Gefahr noch nicht für gehoben.

New York, 29. März. Um 11 Uhr vormittags wurde die „Eider“ unter großen Schwierigkeiten flott und ging, begleitet von 4 Dampfern, sogleich nach Southampton ab.

San Francisco, 28. März. Aus Shanghai wird gemeldet: Während des letzten Aufstandes in der Mongolei wurden fast 3000 Insurgenten mit dem Schwerte getötet und 500 lebendig verbrannt. Im Gebiete von Tschien-Tschang fielen 1300 Rebellen den kaiserlichen Truppen in die Hände, 300 derselben wurden niedergemetzelt, die übrigen verbrannt.

Melbourne, 26. März. Wenn die Nachricht eines hiesigen Blattes richtig sein sollte, so hätte man „Jad dem Aufschliger“ gefaßt. Der „Argus“ meldet: der Mörder Deeming, welcher der Ermordung seiner Frau bei Melbourne sowie der Ermordung seiner ersten Frau und seiner vier Kinder in Rainhill bei Liverpool angeklagt ist, gestand die Rainhillmorde sowie zwei der letzten Whitechapel-morde ein. — Die Londoner Blätter geben dagegen der Meinung Ausdruck, daß der in Australien verhaftete Mörder Deeming keinesfalls der Urheber der Morde in Whitechapel sein könne. Das Vorleben Deemings sei bekannt. Derselbe sei zu der Zeit, als die Morde in Whitechapel begangen wurden, entweder im Auslande oder im Gefängnis gewesen. Die Polizeibehörden glauben, Deeming hoffe durch sein Geständnis, die Morde in Rainhill sowie die beiden letzten Morde in Whitechapel begangen zu haben, seine Aburteilung durch englische Gerichte herbeizuführen und dadurch seine Lebensfrist noch etwas zu verlängern.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 26. März 1892.

	Höfster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber:	M. 7.—	M. 6.80	M. 6.70	M. 6.83 per. Str.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 3. April 1892.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt.

Nachm. 2 Uhr: Christenlehre u. Nachmittagsandacht.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müstchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräufelt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerkrümmt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Henneberg (R. u. R. Hofstet.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Schwarze und farbige Tuche, Burkin, Cheviots und Rammingarne 140 cm. bri. a Mk. 1.75 bis 14.85 p. Meter

versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann
Burkin-Fabrik Depôt Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.
Neueste Muster-Auswahl breitwilligst und franko.